



PRO ÜETLIBERG

Jahresbericht 2022/2023

Im vergangenen Vereinsjahr hat sich der Vorstand zu acht Sitzungen getroffen, an denen er sich mit den verschiedensten Themen intensiv auseinandergesetzt hat. Darüber hat er in den drei Pro-Üetliberg-Infos vom Januar, Juni und Oktober 2023 berichtet.

Kantonaler Gestaltungsplan Uto Kulm

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand auch im Berichtsjahr der Üetliberggipfel, konkret unsere konstanten Bemühungen um die Einhaltung des kantonalen Gestaltungsplans Uto Kulm, also jenes Regelwerks mit Gesetzescharakter, das dem Gastgewerbebetrieb unter anderem im Detail vorschreibt, wo auf dem Uto Kulm gewirtet werden darf und welche Flächen zugunsten der Allgemeinheit und des Naturschutzes frei bleiben müssen.

Im Dezember 2022 traf sich eine Delegation des Pro-Üetliberg-Vorstandes mit Herrn Fabian Fry, Direktor/CEO der Hotel UTO KULM AG, auf dem Uto Kulm zu einem Augenschein. Dabei bekräftigte letzterer erneut, dass er gewillt sei, die Bestimmungen des Gestaltungsplans zusammen mit seinen Mitarbeitenden vollumfänglich einzuhalten. Die Pro-Üetliberg-VertreterInnen betonten ihrerseits, dass es von Seiten des Vereins keine weiteren Interventionen geben werde, solange dies der Fall sei.

Im Lauf des ersten Halbjahres 2023 stellte der Vorstand immer wieder fest bzw. es wurde ihm von Vereinsmitgliedern mitgeteilt, dass auf dem Uto Kulm Autos abgestellt waren - der Gestaltungsplan untersagt dies kategorisch - und dass gewirtet wurde auf der Allgemeinheit vorbehaltenen Flächen, wo solches nicht erlaubt ist. In der Folge entwickelte sich zwischen Pro Üetliberg und Uto Kulm ein sehr - gelinde gesagt - pointierter E-Mail-Wechsel.

Mitte September 2023 endete die entstandene Impasse mit einer weiteren Begegnung von Hoteldirektor Fry und einer Pro-Üetliberg-Vorstandsabordnung. Die wiederum lebhaft besprochene Besprechung endete mit der konkreten Zusage von Seiten des "Uto Kulm", den Themen "Parkierung" und "gestaltungsplanwidrige Belegung öffentlicher Flächen" künftig noch mehr Beachtung zu schenken. Wir unsererseits wiederholten, dass man auf dem Uto Kulm nichts von Pro Üetliberg hören werde, solange die Vorgaben des Gestaltungsplan eingehalten würden.

Mitte Oktober 2023 erreichte uns schliesslich eine Anfrage von Herrn Fry bezüglich dem geplanten nächsten „Winterzauber“ auf dem Uto Kulm. Konkret ging es darin um das sogenannte Pagodenzelt, eine fest montierte und überdachte Aussenbaute, die vor drei Jahren erstmals aufgetaucht war, und zwar in einem Bereich, wo laut Gestaltungsplan lediglich mobile Ausstattungen und unüberdeckte Einrichtungen gestattet sind. Die grosse Struktur mit Dach hätte das "Uto Kulm" dieses Jahr gern am nämlichen Standort wieder in Betrieb genommen. Da die kantonale Baudirektion jedoch bereits im Winter 2020/2021 verfügt hatte, das Zelt sei nicht gestaltungsplankonform, teilten wir Herrn Fry mit, wir betrachteten uns - da nicht Bewilligungsinstanz - nicht als den richtigen Adressaten für seine Anfrage; zuständig seien die Gemeinde Stallikon und der Kanton Zürich.

Generell lässt sich sagen: Der Anstoss für eine bessere gegenseitige Verständigung zwischen dem "Uto Kulm" und Pro Üetliberg, der nicht lange nach dem Stabwechsel von Vater Giusep zu Sohn Fabian Fry vom Stalliker Bauvorstand Reto Bernhard ausging, ist allseits gut angekommen und tut nach wie vor seine Wirkung. Beide Seiten scheinen weiterhin ehrlich bemüht, abweichende Auffassungen bezüglich Einhaltung des Gestaltungsplans unter Vermeidung des formellen Rechtswegs und wenn immer möglich im guten Einvernehmen regeln zu wollen.

Weiler Vorderbuchenegg

Im Jahr 2010 hat Pro Üetliberg zusammen mit dem Zürcher Heimatschutz den Abriss einer markanten ehemaligen Scheune, die zusammen mit dem früheren Bauernhaus auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein eigentliches Eingangstor zum Weiler bildet, verhindern können.

Im Lauf der Jahre 2022/2023 folgte der nächste Versuch, das stattliche Bauwerk zu beseitigen und durch ein neues Einfamilienhaus mit Garage usw. zu ersetzen. Dank der von Pro Üetliberg initiierten Einsprache konnte das nicht vorschriftsgemässe Vorhaben gestoppt und ein alternatives Bauprojekt in die Wege geleitet werden. Die Projektbegleitung liegt, nach einem durch das Baurekursgericht anberaumten Augenschein, inzwischen beim Zürcher Heimatschutz. Nach mehreren Projektüberarbeitungen wurde dem Umbau schliesslich grünes Licht gegeben.

Als weiteres Projekt auf der Vorderbuchenegg steht der geplante Abriss des Restaurants Buchenegg zugunsten eines Neubauprojekts mit zwei Mehrfamilienhäusern im Raum. Einen öffentlichen Behördenentscheid gibt es dazu aber noch nicht.

Wie die Erfahrung zeigt, macht die Beachtung der besonderen Bestimmungen der Weilerzone im Landschaftsschutzperimeter des BLN-Gebietes Üetliberg-Albis den zuständigen Behörden immer wieder Schwierigkeiten oder stösst auf zu wenig Interesse.

Waldbewirtschaftung

Der Vorstand ist nach wie vor der Meinung, dass bei der Waldbewirtschaftung am Üetliberg durch Grün Stadt Zürich und die kantonalen Förster zu viel und zu massiv abgeholzt wird. Der Üetliberg figuriert als Natur- und Landschaftsschutzgebiet erster Güte unter anderem auch im eidgenössischen Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN); ein Umstand, dem die Leitung des Stadtzürcher Forstbetriebs ("Grün Stadt Zürich") offenbar keine grosse Bedeutung beimisst.

In Überarbeitung ist zurzeit der sogenannte kantonale Waldentwicklungsplan. *"Der Waldentwicklungsplan umschreibt für das gesamte Waldareal die forstlichen Zielvorstellungen und Entwicklungsabsichten. Er enthält die allgemeingültigen Grundsätze für die Waldbewirtschaftung und -pflege"*. Einbezogen sind dabei auch Organisationen wie "Pro Natura. Pro Üetliberg wäre vom Zürcher Heimatschutz eigentlich als dessen Vertretung mandatiert; von Seiten des Kantons herrscht diesbezüglich jedoch Funkstille.

Der Pro-Üetliberg-Vorstand hat beschlossen, die "IG Stopp Zerstörung Naturlandschaft in Zürich-Leimbach" - Stichwort Fallätschegarte - mit einer Zuwendung von Fr. 500.- zu unterstützen.

Velofahren im Wald

Die schwierige Situation mit den vielen Bikern auf und neben den Waldstrassen, Fusswegen, Trampelpfaden und Trails am Üetliberg hat sich nicht gebessert und beschäftigte Pro Üetliberg auch im abgelaufenen Vereinsjahr.

Die im November 2022 von Vorstandsmitglied und Gemeinderätin Sibylle Kauer eingereichte schriftliche Anfrage an den Zürcher Stadtrat wurde am **1. Februar 2023** beantwortet. Darin hiess es unter anderem, das Mountainbike-Konzept der Stadt Zürich 2023 werde überarbeitet.

Im September erkundigten wir uns bei Stadträtin Simone Brander nach dem Stand und fragten, ob wir als Vertretung für einen naturnahen Üetliberg in die Konzeptüberarbeitung einbezogen werden könnten, damit die Interessen des Naturschutzes und der zu Fuss Gehenden künftig besser vertreten wären. Die Stadt Zürich überprüft zurzeit noch die Wirkung, die das bestehende Mountainbike-Konzept erzielt hat, und verfasst dazu einen Statusbericht. Falls nötig, wird es anschliessend überarbeitet. Unser Einbezug wird zumindest geprüft.

Anfang Oktober wurde im Kanton Zürich eine Motion für eine bessere Bikeinfrastruktur eingereicht. Der Vorstand bezweifelt jedoch, dass weitere offizielle Bike-Trails zu weniger "wildem" Herumfahren in den Wäldern und damit zu weniger Konflikten führen werden. Wahrscheinlicher scheint uns, dass zusätzliche Angebote noch mehr Veloverkehr erzeugen, wie dies auch beim Strassenbau der Fall ist. Die Stadt Zürich sagt dazu, sie beobachte die Entwicklungen im Kanton und beim kantonalen Waldgesetz aufmerksam, weil sich 4 von 6 bereits existierenden Bike-Trails auf Stadtgebiet befinden und zweifellos auch auswärtige Velofahrende in die Stadtzürcher Wälder gezogen werden.

Allgemein lässt sich feststellen: Vorerst wird vor allem einmal lang diskutiert und evaluiert, bevor etwas geschieht. Pro Üetliberg bringt dabei wo immer möglich den eigenen Standpunkt ein mit dem Ziel, dass man beim Spazieren und Wandern nicht befürchten muss, an- und umgefahren zu werden, dass bestehende Wege nicht zu gefährlichen und rutschigen Pisten werden, dass die Fauna und Flora des Waldes abseits offizieller Velorouten von Bikenden verschont bleibt.

Trinkwasserbrunnen am SZU-Bahnhof Uetliberg

Über diese kleine Erfolgsgeschichte hat das Pro-Üetliberg-Info in mehreren Fortsetzungen berichtet.

Im Frühling 2021 entfernte die SZU den kleinen Brunnen, der während Jahrzehnten an der Bergstation der Uetlibergbahn gestanden hatte. Dank der hartnäckigen Bemühungen unseres Vereins gibt es dort heute wieder einen Wasserspender. Dieser ist schöner, und angenehmer zu benutzen, als zuvor. Das kleine Einweihungsfest mit Musik und einiger Lokalprominenz fand **Anfang August 2023** statt.

Mitglieder und Vorstand

Ungewiss scheint noch immer die Zukunft von „Pro Üetliberg“. Auch wenn es unsere Organisation zweifellos weiterhin braucht, bereitet uns der fehlende Nachwuchs seit längerem Sorgen. Im Sommer dieses Jahres ist unser langjähriges Vorstandsmitglied Reinhold Ryf zurückgetreten, sein Engagement und seine wertvolle Unterstützung fehlen uns bereits. Trotz unserer Bemühungen haben wir für ihn bis heute keine Nachfolge gefunden.

Umso mehr danken wir Ihnen allen, die Sie uns unentwegt in unserer Arbeit unterstützt haben und weiter unterstützen. Noch immer ist es unser gemeinsames Ziel, den Üetliberg und seine Umgebung als naturnahes Naherholungsgebiet und die wunderbare Landschaft in ihrer Ursprünglichkeit möglichst weitgehend zu bewahren. Wir sind sehr froh, wenn wir auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen.

Uitikon, 11. November 2023

Für den Vorstand von Pro Üetliberg:

Margrith Gysel, Präsidentin

Rolf Kuhn, Vizepräsident

Paul Hertig

Sibylle Kauer

Gabriele Kisker

Pablo Gross, Redaktor

Ulrich Gysel, Website-Betreuer

Henrich Kisker, Kassier